

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 315.

Sonnabends, den 11. November.

1837.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Entscheidung, welche von der königlichen Hohen Kreisdirection allhier in einer, zwischen den hiesigen Materialwaarenhändlern, wegen Abschaffung der bisher üblichen Zugaben und Geschenke, entstandenen Differenz erfolgt ist, wird obrigkeitlich von uns Folgendes verordnet:

1. Von jetzt an sollen beim Verkaufe von Tabak und von Materialwaaren alle Zugaben und Geschenke, sie mögen in Gelde, in Waaren oder in anderen Gegenständen bestehen, gänzlich wegfallen. Es haben sich daher die hiesigen Materialwaaren- und Tabaks-Händler der Verabreichung derselben an ihre Abkäufer, oder deren Dienstboten, oder an andere zum Einkaufe oder zur Abholung der Waaren beauftragte Personen, zu Weihnachten und zu jeder anderen Zeit schlechterdings zu enthalten.

2. Wer diesem Verbote zuwider handelt, wird in jedem solchen Falle mit einer Geldstrafe, nach Befinden der Umstände, von Fünf bis Funfzehn Thalern belegt werden.

3. Jeder Principal ist bei Uebertretungsfällen für die in seinen Diensten oder in der Lehre befindlichen Personen verantwortlich.

Hierbei kann das Anführen, daß ein Geschenk, oder eine Zugabe mit Ungestüm verlangt worden, oder nur eine Geringsfügigkeit gewesen, oder als eine Vergeltung für andere Dienstleistungen zu betrachten sei, als ein Entschuldigungsgrund nicht angesehen werden.

Leipzig, den 10. November 1837.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Otto.

Erinnerung an Abführung der Gewerbe- und Personalsteuern.

In Folge hoher Finanzministerial-Berordnung vom 9. März d. J. wird der 2te halbjährige Termin der für dieses Jahr zu zahlenden Gewerbe- und Personalsteuern künftigen

15. November d. J.

fällig. Da nun gesetzlicher Vorschrift zu Folge jedesmal 14 Tage nach der Verfallzeit die dießfalligen Erinnerungen und Executionen ihren Anfang nehmen müssen: so werden die Steuerpflichtigen hierdurch aufgefordert, ihre Steuerbeträge auf gedachten Termin binnen der bestimmten Frist pünctlich abzuführen, damit sie nicht in Bezahlung von Erinnerungs- und Executionengebühren verfallen. Uebrigens wird zugleich auf die im 66sten §. des Gesetzes enthaltene Bestimmung: „daß Recurse gegen die Ansätze und Einbringung der Gewerbe- und Personalsteuern keine Suspensivkraft haben,“ aufmerksam gemacht. Leipzig, am 11. November 1837.

Die Stadt-Steuer-Einnahme.

Bekanntmachung.

Diejenigen Herren Studirenden, welche um die für den gegenwärtigen Winter zu vertheilenden königlichen Holzstipendien sich zu bewerben befähiget und gesonnen sind, werden unter Verweisung auf die an Universitätsgerichtsstelle sowohl als am schwarzen Brete und im Convictorio angeschlagene dießfallige öffentliche Bekanntmachung vom heutigen Tage andurch veranlaßt, längstens bis zum 22. November d. J. bei Endesunterzeichnetem sich zu melden.

Leipzig, den 8. November 1837.

D. Müling,

Königl. Sächs. Hofrath und Universitätsrichter.

Die Armen-Schule betreffend.

Die Gesuche um Aufnahme von Kindern in die Armenschule für Oßtern 1838 können nur im Laufe des Monats November d. J.

bei den betreffenden Herren Armenpflegern angebracht werden. Diefen sind hierbei

- 1) die Taufzeugnisse der Kinder,
 - 2) ärztliche Zeugnisse darüber, daß die Kinder entweder geimpft worden, oder die natürlichen Blattern überstanden haben,
- zu übergeben, und werden die Herren Armenpfleger den Angehörigen derjenigen Kinder, welche sie nach angestellter Untersuchung zur Aufnahme in die Armenschule für geeignet halten, Anweisungen zustellen, welche noch vor dem 1. December d. J. an die Herren Districts-Vorsteher abzugeben sind. Wegen derjenigen Kinder, für welche solche Anweisungen ertheilt worden sind, wird der Tag der persönlichen Vorstellung und weitem Bescheidung von den Herren Schul-Vorstehern noch besonders bekannt gemacht werden.

Verspätigte Anmeldungen können nicht beachtet werden.
Leipzig, den 31. October 1837.

Das Armen-Directorium.

Der heilige Martin, seine Gänse, Hörner und Schmausereien.

Der heilige Martin spielte im Alterthume eine große kirchliche Rolle. Nachdem er in der Jugend ein tapferer, aber zugleich edelmüthiger Kriegsmann gewesen, starb er im Jahre 400 oder 402 als Bischof zu Tours in Frankreich in solchem Gerüche der Heiligkeit, daß er zum Schutzpatron großer Länder erhoben wurde, daß man ihm aller Orten Kirchen und Capellen weihte, wichtige Dinge bei seinen Reliquien beschwor und seinen Rock, seine Kappe (capa) als Palladium ins Feld mitnahm, daher noch heute das Wort Capelle und Capellan an ihn täglich erinnern, weil unter Capelle (capella) der Ort verstanden wurde, wo man jene capa verwahrte, und Capellan der die Aufsicht führende Geistliche hieß. Noch Ludwig XI., dessen Grausamkeit und Bigotterie gleich groß waren, ließ ihm in Tours ein Gitter ums Grab von Silber aufführen, das 200,000 Fr. gekostet haben soll, in jener Zeit eine erstaunliche Summe. Die Folge solcher Verehrung war, daß sich viele Gesellschaften ihn zum Schutzpatron nahmen, daß sie sich ihm zu Ehren vereinten und daher Martinsgilden, Martinsbrüder und Martinsmänner ganz gewöhnliche Dinge waren, die, wenn nun sein kirchliches Fest am 11. Novbr. eintrat, sich zu fröhlichen Gelagen setzten, besonders da der Heilige als ein Mann bekannt war, der den letzten Heller hingegeben hatte, dem Armen wohlzuthun, ja einmal den Mantel halb durchschnitt, einen Bettler zu bekleiden. So bildeten sich die Martinschmause ganz einfach, allein die Martinsbrüder trieben es oft dabei so arg, daß der Name in übeln Ruf gerieth. Die Franziskaner nannten 1487 ihre Feinde Martinsmänner, d. h. Schwelger und Schlemmer, und ein gewisser Naogeorgius († 1578. Sein deutscher Name war Kirchmeier.) nennt die Martinschmause Bacchanalien:

Altera Martinus dein Bacchanilia praebet,
Quem colit anseribus populus multoque Lyaeo
Tota nocte dieque.

Ein bei solchem Feste gesungenes Lied drückte dieß wilde rohe Leben nur zu stark aus. Es hieß unter andern darin:

Das Geld aus der Taschen,
Der Wein aus der Flaschen,
Die Gans vom Spieß,
Da sauf und fröh,
Wer sich recht voll saufen kann,
Ist ein rechter Martinsmann.

Es spielt in diesem Liede auch die Gans eine Rolle, denn sie durfte beim Feste nicht fehlen, und wird noch jetzt an diesem Tage zu Tausenden verzehrt. Warum? Vielleicht nur weil sie gerade um diese Zeit am fettesten und wohlgeschmecktesten ist. So wie man aus diesem Grunde von Osterlammern redet, spricht man auch noch jetzt von Martinsgänsen. Nach der Sage hatte sich der Heilige versteckt, als ihn die Wahl zum Bischof traf, kam aber unter Gänse und diese verriethen ihn durch ihr Geschnatter, daß er voll Zorn sie dann alle schlachten ließ. Vielleicht aß er sie selbst gern, und man ehrte ihn also, indem man sein Lieblingsgericht verzehrte. Und die Martinshörner? Zu allererst waren es vielleicht Dpfekluchen,

d. h. solche, die man ihm zu Ehren - wenn auch nicht ihm, doch dem Pfarrer oder Capellan brachte. Die Hörner waren Nachahmung der Heiligenstrahlen, weil diese bei den alten Malern und Bildhauern ein bißchen herb ausgeführt wurden, daß sie am Ende wie Hörner ausfahen. Ist doch selbst Moses auf solche Art zu Hörnern gekommen, und trägt bald hier, bald dort eine Kanzel in einer Dorfkirche, daß er ein Faun oder Satyr zu sein scheint. Die kleinen Geschenke, welche man zu Martini Kindern zu machen pflegt, sind ebenfalls Ueberreste der Dpfgaben, welche man dem Heiligen brachte, der namentlich als Kinderfreund bekannt war, und auf Bildern öfters als ein Mann erscheint, welcher Äpfel an sie vertheilt. Ueberhaupt ist am Martinstage in manchen Gegenden ein Fest der Lust und Freude für die Jugend. So zündet sie in Holland z. B. große Feuer an und singt dabei:

Stoekt Byer an, maekt Byer,
Sinte Marten kommt hier,
Met syne blooten Armen,
Hy soude gerne warmen.

Das heißt:

Stedts Feuer an, macht Feuer an,
Der heil'ge Martin kommt heran
Mit seinen bloßen Armen.
Er will sich gerne warmen (wärmen).

Die Einweihung des neuen Denkmals für Gustav Adolph von Schweden, veranstaltet in Lützen am 6. Novbr. 1837.

(Fortsetzung.)

Hierauf verflocht der Redner mit ebenso großer Gewandtheit als Geschicklichkeit die, weiter unten genauer zu erwähnenden, Inschriften des Denkmals in seine Rede, und Referent will es versuchen, den Ideengang derselben, in so weit er ihm jetzt noch theils wörtlich theils wenigstens dem Sinne nach im Gedächtnisse ist, kurz wiederzugeben. „Hier,“ sprach der Redner, „hier fiel Gustav Adolph! Und warum fiel er hier? Er fiel in dem Kampfe für die Freiheit seiner Glaubensgenossen. Um sie zu schützen, verließ er sein Vaterland! Da hielt ihn sein Reich nicht, da hielt ihn sein Thron nicht, da hielt ihn sein Haus nicht, da hielt ihn sein Kind nicht, da hielt ihn seine Christine nicht! — Und er kam hierher, um zu streiten für den Herrn. — Warum aber fiel er hier — gerade hier, wo wir stehen? — Er war ja nach den fruchtlosen Anstrengungen bei Nürnberg schon nach Schwaben vorzudringen entschlossen! — Warum also kehrte er um, warum kam er hierher? — Aus Liebe zu Dir, Du theures Sachsenland! aus Sorge für Dich, Du Wiege des Protestantismus! um Dich zu retten vor Wallensteins Winterquartieren! Denn, rief der edle Held, Ehe ich Sachsen lasse, will ich mein Leben lassen! Und so eilte er hierher, um für Dich zu kämpfen und zu fallen. — Gustav Adolph führte des Herrn Kriege! nicht aus Selbstsucht, nicht aus Eroberungssucht kam er hierher! Dieß beweist schon sein Leben, seine Frömmigkeit. Für Gott und Recht! war die Losung, — Gott mit uns! war sein Feldgeschrei. — Ja er führte des Herrn Kriege! dieß beweist auch die Gottesfurcht, zu der sein Beispiel auch sein Heer entflammte! — Denn in Gustav Adolphs Heere da wurde nicht geflücht und geschworen, da wurde nicht geschwelgt und gespielt, da wurde nicht geraubt und gemordet, da wurde nicht gesengt und gebrannt. — Und darum ist es unnöthig,

und ziemt es uns nicht, auf die Streitfrage einzugehen, ob Gustav Adolph, wenn er nicht hier gefallen wäre, noch länger ein Kämpfer für den Herrn geblieben sein, oder ob er Krieg für sich geführt haben würde. — Es ziemt uns dieß nicht, denn wir wissen: bis hierher hat er des Herrn Kriege geführt! und die Bescheidenheit, mit der er stets Gott allein die Ehre gab, läßt keinen Zweifel dagegen aufkommen. — Denn noch als er hierher kam und Viele herbeiliefen und vor ihm niederknieten, um nur die Scheide seines Schwertes zu küssen: da zürnte er über diese fast abgöttische Verehrung und rief: Unsere Sache steht gut, aber dieß Gaukelspiel, fürchte ich, weckt die Rache des Himmels! — Und Gustav fiel! — Er fiel hier, aber er siegte auch! noch im Tode siegte er. — Ja wer weiß, ob ohne seinen Tod der entscheidende Sieg errungen worden wäre. Denn lange schwankte die Waage des Siegs — da zog die Nachricht von des Feldherrn Tode wie ein Schlachtruf durch das Heer und entflammte es zu neuem Kampfe! Wie ein Genius schwebte sein Geist über der treuen Schaar! — Hier siegte Gustav Adolph! er siegte durch seinen Glauben, denn der Glaube ist Sieg, er ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. Verstehet wohl, was das heißt: der Glaube ist Sieg! — denn Gottes Gnade schenkt den Sieg, Gottes Allmacht bereitet den Sieg vor, des Menschen Kriegskunst und Tapferkeit vermittelt den Sieg, aber der Glaube ist Sieg. Wer glaubt, der siegt! — Wer glaubt, der hat schon gesiegt, noch ehe er kämpfte. Darum siegte Gustav Adolph, denn seine Widersacher, sie kannten zwar den Glauben nicht, aber sie ahnten ihn doch u. darum fürchteten sie ihn. —

Hierauf ging der Redner zu der letzten Inschrift über und sprach über den Satz: Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern den Geist der Kraft und der Liebe und der Zucht. Dieser Geist, sprach er, habe auch den großherzigen Helden Gustav Adolph befeelt, und dieser Geist müsse auch uns durchdringen, denn nur er führe zu dem hohen Ziele, nach welchem Alles streben müsse, zur Vollendung. —

Hieran und an die Bemerkung, daß das Denkmal an dieses Alles uns mahnen solle, knüpfte nun der Redner die Aufforderung:

„Darum enthülle Dich Denkmal!“

Da fielen die verhüllenden Decken, da ertönte Trompetenklang und Posaunenschall und Kanonendonner begrüßte das schöne Denkmal, das mit seinem Sternengewölbe und dem darunter befindlichen einfachen Schwedensteine nun unverhüllt den staunenden Blicken sich darbot*). Der Redner aber benutzte den in Jedes Antlitz sichtbaren Eindruck zu der Aufforde-

*) Das Denkmal selbst wird wohl den meisten unserer Leser schon aus Abbildungen (von denen die bei Schönberg in Lügen erschienene wohl die beste ist) bekannt sein, und eben so werden sich Alle mit uns darüber freuen, daß man mit Göckings Wunsche, von welchem oben die Rede war, auch den allgemeinen und von einem Ungenannten auch im Leipziger Tagebl. v. 1832 Nr. 159 ausgesprochenen Wunsch verbunden, und den alten ehrwürdigen Schwedenstein gelassen hat. Das neue Denkmal aber trägt folgende Inschriften:

Auf der Vorderseite nach der Chaussee zu liest man:

Hier fiel Gustav Adolph am 6. November 1632.

Auf der Westseite:

Er führte des Herrn Kriege. I Sam. 25. v. 28.

Auf der Hinterseite nach Mittag zu:

Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht. 2 Timoth. 1. v. 7.

Und auf der Ostseite steht:

Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. I Joh. 5. v. 4.

rung: daß jeder diesen feierlichen Augenblick treu in seinem Herzen bewahren und daß er den Eindruck mit hinwegnehmen und ihn auf die Fortpflanzen möge, die ihn jetzt um diesen Augenblick beneiden würden*). „Und Du Denkmal!“ fuhr er fort, „Du bist von Pilgern erbaut worden, darum erbaue auch Du die Pilger, die an Dir vorüberziehen!“ — Sieh ihnen Kunde von dem hochherzigen Helden und seinen Thaten, von der Liebe derer, die Dich erbauten, und entflamme Alle zum Glauben, zur Kraft, zur Liebe, zur Zucht und zu dem Streben nach Vollendung! — Amen.

(Fortsetzung folgt.)

*) Dieser Aufforderung wollte auch Referent nur Genüge leisten, und darum scheute er sich nicht vor dem Versuche, seinen Lesern ein möglichst treues Bild obiger Rede wiederzugeben. Er bescheidet sich daher gern, wenn ihm einzelne Züge darin misslungen sein sollten, und hofft die Verzeihung derer, die besser als er dem Redner zu folgen, und treuer als er seine Worte im Gedächtnisse zu behalten im Stande waren.

Literarisches und Artistisches.

1) Eine saubere Abbildung des am 6. November d. J. eingeweihten Denkmals von Gustav Adolph ist in der Größe eines Octavblattes bei L. Schreck erschienen und kostet nur 2 Gr.

2) In gleichem Verlage kam heraus: Erinnerungen an Gustav Adolph und die Schlacht bei Lügen. 16 S. 2 Gr.

Die kleine Arbeit enthält namentlich auch die (4) Inschriften, welche sich auf dem Denkmale vorfinden, und ist also zugleich ein Commentar von Nr. 1.

3) Wer Freund von den Meisterwerken ist, welche aus dem Institute von G. Loos hervorgehen, wird die Nachricht gern vernehmen, daß von ihm eine herrliche Medaille in der Größe eines Species bei Herrn L. Schreck angekommen ist, welche Rath und Bürgerschaft der Stadt Stralsund am 17. Oct. dem Superintendent. D. Fr. Bernh. Droyse n überreichte, wo er sein 50jähriges Amtsjubiläum feierte. Portrait und Schrift sind köstlich.

In gleichem Verlage erschien:

4) Der Himmel und seine Gestirne. Ein Lehrbuch der Astronomie für die gebildete Jugend, bearbeitet von G. E. Seidemann. 109 S. 16 Gr.

Giebt es kein besseres Mittel, den Geist auf das Erhabene und Große in der Natur zu lenken, als die Betrachtung der Gestirne, so kann auch ein Versuch, die Aufmerksamkeit der reifen Jugend dafür zu schärfen, nicht anders als willkommen sein, und unter Anleitung eines Lehrers wird diese in der kleinen Schrift einen gewandten Führer hierbei erhalten.

Fräulein Louise Schlegel

gibt heute, Sonnabend, ein Concert in dem größeren Saale des Hotel de Pologne unter Mitwirkung der Damen Dessoir und Franchetti-Walzel, so wie des Herrn Musikdirector Eichler. Zur Aufführung werden kommen: ein Duett aus „Matilda di Schabran“ von Rossini, Scene und Arie aus „Sargino“ von Pär, ein Schweizerlied von Blum und Violinvariationen über das Lied des Aschenmannes aus Raimunds „Verschwender.“ Außerdem wird Madame Dessoir Saphirs Gedicht „der Liebe Macht und Grenzen“ vortragen.

Herr Musikdirector Pohlenz hat die Leitung des Ganzen übernommen. Fräulein Schlegel, ein junges Talent, welches vor unsern Augen sich entwickelte, in Concerten und bei Kirchenmusiken sich schon die begeistertste Anerkennung erwarb und zu den glänzendsten Hoffnungen berechtigt, darf gewiß auf eine lebhafteste Theilnahme des Publicums rechnen. * *

Am 25. Sonntage nach Trinitatis predigen:
 zu St. Thomä: Früh 8 Uhr Hr. D. Großmann,
 Mittag 12 Uhr = M. Meißner,
 Vesp. 12 Uhr = M. Siegel;
 zu St. Nicolai: Früh 8 Uhr = D. Rüdcl,
 Vesp. 12 Uhr = Cand. Schaar-
 schmidt;
 in der Neukirche: Früh 8 Uhr = M. Rüdcl;
 Vesp. 12 Uhr = M. Heyl;
 zu St. Petri: Früh 8 Uhr = M. Just,
 Vesp. 2 Uhr = M. Fischer;
 zu St. Pauli: Früh 9 Uhr = M. Acker-
 mann,
 Abschiedspredigt,
 Vesp. 2 Uhr = M. Gilbert;
 zu St. Johannis: Früh 8 Uhr = M. Kreis;
 zu St. Georgen: Früh 8 Uhr = M. Hänsel,
 Vesp. 12 Uhr Betstunde u. Examen;
 zu St. Jakob: Früh 8 Uhr Hr. M. Adler;
 Katechese in der Freischule: 9 Uhr = Schott;
 Katech. in der Arbeitsschule: 9 Uhr = M. Schmidt;
 ref. Gemeinde: Früh 9 Uhr = M. Tempel;
 kathol. Kirche: Früh = P. Neßsch.

Um 7 Uhr.

Montag	Hr. M. Wolbeding.
Dienstag	= M. Rüdcl.
Mittwoch	= M. Bruder.
Donnerstag	= Pöhle.
Freitag	= Archid. M. Fischer.

W o c h e n e r.

Herr D. Rüdcl und Herr M. Siegel.

M o t e t t e.

Heute Nachmittag halb 2 Uhr in der Thomaskirche:

„Meine Lebenszeit verstreicht ic.“, von Schicht.
 „Wenn nach manchen harten ic.“, von Reißiger.

K i r c h e n m u s i k.

Morgen früh um 8 Uhr in der Thomaskirche:

Hymne: „Ob fürchterlich tobend ic.“, von Mozart.

L i s t e d e r G e t r a u t e n.

Vom 3. bis 9. November.

- a) Thomaskirche:
 1) F. B. S. Stimmel, Advocat und Gerichtsdirector in Borna, mit Igfr. J. H. E. Rein, Bürgers und Wechselsensals allhier Tochter.
 2) J. G. Krause, Markthelfer allhier, mit Igfr. M. E. Trautmann aus Aßendorf.

b) Nicolai-kirche:

- 1) Hr. J. F. J. Stackebrandt, Bürger und Buchhändler in Berlin, mit Igfr. M. Geyser, Bürgers und Kunsthdler. allhier T.
- 2) Hr. F. A. Wittig, Buchdrucker, mit E. J. A. Korb, Zimmergefellens Tochter.
- 3) F. P. Knoll, Handarbeiter, mit Igfr. E. H. Bettziehe, Handarbeiters Tochter.
- 4) Hr. E. E. Kayser, Bürger und Kürschnermeister, mit Igfr. M. S. E. Kunze, Bürgers und Hausbesitzers hinterl. Tochter.

c) Reformirte Kirche: Vacat.

d) Katholische Kirche:

Hr. Joh. E. Brugger, Bürger und Uhrenhändler im Regis, mit Joh. Sophie Neuhaus aus Blumroda.

L i s t e d e r G e t a u f t e n.

Vom 3. bis 9. November.

a) Thomaskirche:

- 1) Hrn. G. D. Marbachs, Dr. phil. und Docentens bei der Universität Tochter.
- 2) Hrn. G. W. Hertwigs, Bürgers und Modewaarenhändlers Tochter.
- 3) Hrn. F. Kösts, Hutmachermeisters Tochter.
- 4) E. M. Hellmuths, Zimmergefellens Sohn.
- 5) J. E. M. Gresslers, Handarbeiters Tochter.
- 6) E. F. Bartholds, Markthelfers Tochter.
- 7) J. Pissbachs, Malers Sohn.
- 8) Hrn. E. Egelings, Schneidermeisters Tochter.

b) Nicolai-kirche:

- 1—2) Hrn. A. W. F. Runge's, Bürgers, Hausbesitzers und Tischler-Obermeisters Zwillingstöchter.
- 3) Hrn. F. A. Kuhlings, Bürgers und Schneidermeisters Tochter.
- 4) J. E. Peters, Hutmachergefellens Sohn.
- 5) E. F. A. Rosmäplers, Markthelfers Sohn.
- 6) Hrn. J. G. Wagners, Bürgers und Schenkwichs T.
- 7) Hrn. J. G. Seidlers, Schriftsetzers Tochter.
- 8) F. A. Dietrichs, Hausmanns Sohn.
- 9) J. E. G. Johnes, herrschaftl. Kutschers Sohn.
- 10) Hrn. J. H. Gräfers, Bürgers u. Schneidermeisters S.
- 11) Hrn. Dr. A. C. Weinligs, Medicinæ Practici Sohn.
- 12) Hrn. E. L. Zangenbergs, Bürgers und Kramers S.
- 13) Hrn. J. G. Arnolds, Bürgers und Kramers Tochter.
- 14) Hrn. E. F. Claus, Bürgers und Schneidermeisters T.
- 15—17) Drei unehel. Knaben.
- 18) Ein unehel. Mädchen.

c) Reformirte Kirche:

Maria Auguste Kirsten, Markthelfers Tochter.

d) Katholische Kirche:

J. F. Wilenbrinks, Schuhmachers und Einwohners in Neusehrhausen Tochter.

Getreidepreise vom 4. bis mit 11. Novbr.

Weizen	3	Thlr.	10	Gr.	bis	3	Thlr.	20	Gr.
Korn	2	=	22	=	=	3	=	—	=
Gerste	1	=	18	=	=	1	=	20	=
Hafer	1	=	8	=	=	1	=	10	=
Erbfen	2	=	10	=	=	2	=	20	=
Rübsen	4	=	14	=	=	4	=	16	=

Holz-, Kohlen- und Kalkpreise
vom 30. Octbr. bis mit 4. Novbr.

Büchenholz	8 Thlr. 12 Gr. bis 9 Thlr. — Gr.
Birkenholz	6 = 16 = = 7 = 8 =
Ellernholz	5 = 8 = = 6 = 4 =

Riefenholz	4 Thlr. 12 Gr. bis 5 Thlr. 8 Gr.
Eichenholz	4 = 10 = = 6 = — =
1 Korb Kohlen	2 = 8 = = — = — =
1 Scheffel Kalk	— = 16 = = — = 20 =

Redacteur: Dr. Gretschel. In Abwesenheit desselben Dr. G. B. Becker.

Börse in Leipzig,
vom 10. November 1837.

Course in Conv. 20 Fl. Fuss.	Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.	k. S.	141½
do.	2 M.	140½
Augsburg in Ct.	k. S.	102½
do.	2 M.	—
Berlin in Ct.	k. S.	101½
do.	2 M.	—
Bremen in Louisd'or.	k. S.	111½
do.	2 M.	110½
Breslau in Ct.	k. S.	101½
do.	2 M.	102½
Frankfurt a. M. in WG.	k. S.	101½
do.	2 M.	—
Hamburg in Bo.	k. S.	150½
do.	2 M.	149½
London pr. L. St.	k. S.	6.19½
do.	3 M.	6.18½
Paris pr. 300 Fr.	k. S.	80½
do.	2 M.	79½
do.	3 M.	79½
Wien in Conv. 20 Xr.	k. S.	101½
do.	2 M.	—
do.	3 M.	100½
Louisd'or à 5 Thlr.	111½	—
Holländ. Ducaten à 2½ Thlr.	—	14½
Kaiserl.	—	14½
Bresl.	—	13½
Fassir.	—	13½
Species.	2½	—

Course in Conv. 20 Fl. Fuss.	Briefe.	Geld.
Conv. 10 u. 20 Kr.	2	—
Preuss. Courant.	101½	—
Gold p. Mark fein köln.	—	—
Silber 13löth. u. dar. pr. do.	—	—
Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Actien	—	100½
Actien der Wiener Bank in Fl. o. D.	—	1425
K. k. östr. Metall. à 5 pCt.	—	106½
do. do. à 4 pCt.	—	101½
do. do. à 3 pCt.	—	79½
K. preuss. Staats-Schuld-Scheine.	—	102½
K. sächs. Steuer-Credit-Cassenscheine		
à 3 pCt. } grosse	—	102
à 3 pCt. } kleine	—	102½
do. Cammer-Credit-Cassenscheine,		
à 2 pCt. von 500, 100 u. 50 Thlr.	—	—
à 3 pCt. von 1000 Thlr.	—	102½
do. Landrentenbriefe		
à 3½ pCt. } grosse	—	102½
à 3½ pCt. } kleine	—	—
K. preuss. Steuer-Credit-Cassenscheine		
à 3 pCt. } von 1000 und 500 Thlr.	—	97½
à 3 pCt. } von 200 und 100 Thlr.	—	—
do. Cammer-Credit-Cassenscheine,		
à 2 pCt. La. Aa. von 1000 Thlr.	—	—
à 3 pCt. La. B. D. v. 500 u. 50 Thlr.	—	102
Leipziger Stadt-Anleihe à 3 pCt. } grosse	—	102½
à 3 pCt. } kleine	—	—

Theater der Stadt Leipzig.

Morgen, den 12. Novbr., zum ersten Male:
Die Leibrente, Schwank in 2 Acten von Mal-
titz. Hierauf: Casario, Original-Lustspiel von
P. A. Wolff.

Bekanntmachung.

Morgen, Sonntag den 12. dieses, finden
zum ersten Male, und zwar um 10, 12,
2 und 4 Uhr, die Fahrten mit dem Dampf-
wagen bis an den Gerichshainer Damm
statt, wohin auch die Restauration verlegt worden ist.
Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Compagnie.



Concert-Anzeige.

Heute, den 11. Nov., in den Sälen des Hotel de Pologne:
**musikalisch-declamatorische Abend-
unterhaltung**

von
Louise Schlegel.

I. Abtheilung.

- 1) Overture von Beethoven.
- 2) Scene und Arie von Mozart (aus Così fan tutti),
vorgetragen von der Concertgeberin.
- 3) Der Liebe Macht und Gränzen von Sa-
phis, vorgetragen von Mad. Dessoir.

- 4) Variationen auf der Violine über das „Aschen-
lied“ (aus: der Bauer als Millionair), componirt und
vorgetragen von Herrn Musikdirector Eichler.
- 5) Duett aus Matilda di Schabran von Ros-
sini, gesungen von Mad. Franchetti-Walzel und
der Concertgeberin.

II. Abtheilung.

- 1) Overture von Mozart.
- 2) Scene und Arie aus Sargino von Paer,
gesungen von der Concertgeberin.
- 3) Humoristische Vorlesung von E. Herloßsohn.
- 4) Schweizerlied von E. Blum, vorgetragen von der
Concertgeberin.

Der Anfang ist um halb 7 Uhr.
Billets à 12 gGr. sind zu haben in den Musikalien-
Handlungen der Herren Ristner, Hofmeister und Breit-
kopf und Härtel, so wie in der Wohnung der Concert-
geberin, Thomaskgässchen Nr. 106, 2 Treppen. An der
Casse kostet das Billet 16 gGr.

**Abendvorlesungen
über Experimentalchemie**

für Gebildete beiderlei Geschlechts.
Der Unterzeichnete wird im bevorstehenden Winter einen
Cursus von populären durch Experimente erläuterten Vor-
trägen über die interessantesten Gegenstände der Chemie, mit
besonderer Berücksichtigung ihrer Anwendungen auf Künste
und Gewerbe, veranstalten.

Diese Vorträge werden Mittwochs in den Abendstunden von 6—8 Uhr im königl. chemischen Laboratoriu im Schlosse Pleißenburg statt finden und den 15. d. M. ihren Anfang nehmen.

Das Abonnement für den ganzen Cursus von 20 zweistündigen Vorlesungen beträgt à Person 5 Thlr.

Ein Prospectus über die abzuhandelnden Gegenstände liegt zur Einsicht bereit in der Buchhandlung des Herrn J. A. Barth, woselbst ich auch die Eintrittskarten in Empfang zu nehmen bitte. Leipzig, den 8. Nov. 1837.

Otto Liné Erdmann,
Prof. der techn. Chemie.

AUCTION. Da vor Weihnachten eine zweite Auction im Gewandhause nicht statt finden wird und die bevorstehende deshalb bis Ende Novbr. verschoben ist, so können noch Verzeichnisse dazu angenommen werden.
Ferdinand Förster.

Empfehlung. Mit Herrnhuter Lichtern, so wie bester ausgetrockneter bairischer Kern-Seife empfiehlt sich
Moriz Oberländer, Burgstraße, goldene Fahne.

Empfehlung. Ich empfehle mein Commissions-Lager
feiner inländischer Weine,
die ich flaschenweise verkaufe.

August Rein, Reichsstraße Nr. 432.

Empfehlung. Mein vollständig assortirtes **Bremer Cigarren-Lager** empfehle ich zur gütigen Beachtung.
Franz Wunderlich, Peterssteinw. g.

Anzeige. Heute und morgen wird im russischen Dampfbade gebadet.

Das Geschäft von **C. Groß, Grimm.**
Steinweg Nr. 1300,
Material-, Tabak- und Cigarren-
Handlung,

ist von heute an verlegt in Brühl Nr. 326, Ranstädter Stadtviertel, zwischen dem Gasthause zum Kranich und dem Kaffeehause zum gold. Apfel, welches sich bestens empfiehlt.

Anzeige. Daß ich meine Wohnung Petersstraße Nr. 30 bezogen habe, verfehle ich nicht, meinen resp. Kunden hierdurch ergebenst anzuzeigen, und erlaube mir zugleich einem hiesigen und auswärtigen hochverehrten Publicum die solideste Arbeit, bei schneller Bedienung und möglichst billigen Preisen, zuzusichern.

Anton Rudolph, Schneidermeister für Herren.

Verkauf. Ein vollständig assortirtes Lager breiter engl., sächsischer und franz.

T h i b e t s
empfehle zu den billigsten Preisen

Theodor Kahle,
Grimma'sche Gasse, Ecke des alten Neumarktes.

Verkauf. Von Marinas-Canaster in Rollen, à 12 bis 20 Gr. pr. Pfd., Portorico in kleinen Rollen, circa 3 Pfd. schwer, à 8 Gr. pr. Pfd., so wie geschnittene Tabake zu 4 Gr. bis 16 Gr. pr. Pfd. hat stets Lager

Moriz Oberländer, Burgstraße, gold. Fahne.

Verkauf.

Gelagerte Bremer Cigarren, als:

schwere Havanna:	d. Tauf. à 12 Thlr.,	d. Hund. 30 Gr.,
leichte Portorico:	= = à 9 = = =	24 Gr.,
= Dos-amicos-	= = à 9 = = =	24 Gr.,
superf. Cabannas:	= = à 16 = = =	40 Gr.,

so wie auch guten Rauchtobak, von 4 bis 18 Gr. pr. Pfund, verkauft
F. W. Krauser, Grimm. Gasse Nr. 7.

Verkauf. Schöne starke Hasen und Rebhühner sind fortwährend frisch und billig zu haben im Gewölbe Nr. 147.

Verkauf. Beste **brab. Sardellen** verkauft à 4 Gr. pr. Pfund
Ernst Hammerschmidt,
Halle'sche Gasse Nr. 464 u. 65.

Weinmost. Bei Rose im Heilbrunnen ist von ihm selbst in erster festsigter Lage der Berge Freiburgs erbauter süßer blanker Weinmost, à Kanne 3 Gr., so wie auch reifer Wein in Trauben vom 12. d. an zu haben.

Verkauf. Eine Partie Mistbeete mit Fenstern und Läden sind billig zu verkaufen bei dem Gärtner Pause, Windmühlengasse Nr. 884.

Billiger Verkauf. Verhältnisse halber sofort ein vorzüglich gut und scharfschießendes Doppelschlaggewehr mit Bandröhren und Percussion 15 Thlr., eine sehr gut und richtig gehende 2gehäufige silberne Taschenuhr 4 Thlr., ein ganz schöner neuer Kleiderschrank 10 Thlr.: Reichsstraße Nr. 543, 3te Etage, Kochs Hofe schrägüber.

Verkauf. Ein neugebautes Haus vor dem Grimm. Thore ist für den Preis von 2500 Thln. sofort zu verkaufen durch J. G. Freyberg, Nr. 1189.

Verkauf.

Eine ländliche Besitzung mit Gärten, alles herrschaftlich eingerichtet, $\frac{1}{2}$ Stunde von Leipzig, ist sofort für den Preis von 1850 Thln. zu verkaufen durch den beauftragten
J. G. Freyberg, Nr. 1189.

Verkauf. Den Rest meiner holl. Blumenzwiebeln, worunter sich noch ganz ausgezeichnete Exemplare befinden, verkaufe ich von jetzt an mit 50% Rabatt.
E. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.



**Die neuesten Jagd-,
Reise- u. Hausmützen**

erhielten so eben und empfehlen
Gebrüder Tecklenburg.

**Herren-Halsbinden von Dufour aus
Paris**

haben wir wiederum in großer Auswahl erhalten, worunter sich auch billigere Sorten als die zeither von uns geführten befinden, auf welche wir besonders aufmerksam machen.

Albert Wahl & Comp.

H. E. Helfer,

Markt Nr. 192,

erhielt dieser Tage abermals neue Winter-Stoffe zu Bein-
kleidern und Röcken.

Leipzig, den 10. Novbr. 1837.

Das Kleider-Magazin für Damen

von C. F. Stewin,

Hainstraße, erstes Gewölbe rechts vom Markte, empfiehlt sein Lager vorzüglich fertiger Damenmäntel, so wie alle dazu gehörige Anzüge, sauber und schön gefertigt, diesen Winter in Seide 2 Thlr., in Zephyrtuch 1½ Thlr., in Circassienne 1 Thlr., in damascirtem Thibet 1 Thlr., in glattem Thibet, Merino und carricirtem Merino ½ Thlr. billiger als vorigen Winter. Es schmeichelt sich daher diesen Winter bei fest reeller Bedienung eines vorzüglichen Besuches.

Ausleihung. 1500 Thlr. liegen sofort am Liebsten auf ein Landgrundstück zum Ausleihen bereit durch
J. G. Freyberg, Nr. 1189.

Zu erborgen gesucht wird gegen sichere Hypothek ein Capital von 1000 Thln. durch
Notar Siegel (in Nr. 872).

Zu miethen gesucht wird zu Weihnachten, womöglich in der Vorstadt, von einem Officianten ein Familienlogis im Preise bis zu 50 Thln. Adressen unter C. D. bittet man in der Expedition dieses Blattes gefälligst abzugeben.

Vermiethung. Eine schöne freundliche Stube ohne Meubles, erste Etage nach der Promenade, ist an eine stille anständige Person jetzt oder zu Weihnachten zu vermieten. Näheres bei Madame Münzengruber, Nicolaistraße Nr. 743, 3 Treppen.

Vermiethung. Eine Stube mit Kofen in der 2ten Etage, Brühl Nr. 452, entweder für das ganze Jahr, jedoch mit Ausnahme der Oster- und Michaelismessen, oder auch monatsweise, die vom 1. Dec. an, oder, wenn es gewünscht wird, auch sogleich bezogen werden kann.

Zu vermieten ist in der Katharinenstraße eine elegant meublirte Stube mit Kammer, beides vorn heraus, durch das Local-Comptoir für Leipzig.

Zu vermieten ist von Ostern oder auch schon von Weihnachten an für den jährlichen Zins von 170 Thln. die 3te Etage in Nr. 752, Nicolaistraße, Amtmanns Hofe gegenüber, bestehend aus 5 Stuben, mehreren Kammern und übrigen Zubehör. Dabei ist zu bemerken, daß ein getrennter Theil dieses Logis mit besonderer Küche sich zu einer Sublocation vorzüglich eignet. Herr Müller, parterre daselbst, giebt Auskunft.

Einladung. Morgen früh ladet zu Speck- und Pflaumenkuchen ganz ergebenst ein
J. F. Senf auf der Quergasse.

Einladung.

Heute Abend ladet zu Pökelschweinsknöchelchen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut ergebenst ein
J. D. Wustig am Rosplatz.

Anzeige.

Heute Abend ladet zu Pökelschweinsknöchelchen, Sauerkraut u. Meerrettig ergebenst ein J. F. Flau, St. Frankf.

Einladung morgen früh zu Speck- und Pflaumenkuchen bei
J. G. Heinicke in Reichels Garten.

Einladung zur Klein-Kirmess nach Plagwitz morgen, den 12. Novbr., wobei ich meinen geehrten Gästen mit mehreren Sorten Kuchen in Portionen aufwarten werde. Ich bitte um gütigen Besuch. Düngefeld in Plagwitz.

Heute Abend

Karpfen mit polnischer Sauce, Beefsteaks mit geschmorten Kartoffeln und Cotelettes français in

Schröters Bierniederlage.

Anzeige. Zu frischem Apfels- und Pflaumenkuchen ladet morgen ergebenst ein
August Münzner, Rosplatz, zur goldenen Brezel.

Einladung. Heute, den 11. Nov., ladet zum Schlachtfeste, früh halb 9 Uhr zu Wellfleisch und Abends zu Wellsuppe und frischer Wurst ergebenst ein C. G. Butter, neuer Neumarkt

Einladung. Heute Abend ladet zu Schweinsknöchelchen mit Klößen nebst andern Speisen seine Freunde und Gönner ergebenst ein A. Thieme, Burgstraße Nr. 139

Einladung. Morgen, den 12. Novbr., 9 Uhr ladet zu Speck- und Kartoffelkuchen nebst einem guten Glase Thüringer Lagerbier ergebenst ein
J. C. Weise vor dem Grimma'schen Thore.

Einladung.

Morgen, den 12. Novbr., halten wir unsere Kirmess. Wir laden hierzu unsere Freunde und Gönner ergebenst ein und versichern, daß wir jeden Tag mit einer großen Auswahl frischer warmer und kalter Speisen, wie auch vorzüglich mit guten Getränken aufwarten werden.
Eutrichsch, den 11. Novbr. 1837. Gräfe. Schmidt. Lindner.

Zur Klein-Kirmess morgen, den 12. Novbr. 1837, ladet ergebenst ein
Feligner in Knauthain.

Einladung. Künftigen Sonntag, als den 12. Nov., und folgende Tage halte ich meine Kirmess, wobei für gute vollständige Tanzmusik gesorgt ist. Ich bitte um zahlreichen Besuch und werde bemüht sein, meine verehrten Gäste durch gute Speisen und Getränke zufrieden zu stellen.
Gosenschenke zu Eutrichsch, am 8. Nov. 1837. Heinze.

Einladung.

Heute, Sonnabend den 11. Novbr., lade ich alle meine geehrten Gönner und Freunde zu Wellsuppe und frischer Wurst nebst andern Speisen ganz ergebenst ein.
A. E. Burckhardt in Reudnitz.

Einladung.

Morgen und Montag, den 12. und 13. d. M., zur Kirmess im Gasthause zur Stadt Weimar in Markranstädt

Einladung.

Zum Kirmessschmause Montag, den 13. Nov., ladet Freunde und Bekannte ergebenst ein
E. Herrmann in Crottendorf.

* Morgen, als den 12. d. M., halte ich meine Kirmess, wozu ich um zahlreichen gütigen Besuch bitte.
Ernst Reinhardt in Machern.

Anzeige. Morgen werde ich außer verschiedenen trockenen Kuchen auch wieder mit Pflaumen- und Apfelfuchen aufwarten.

Schulze in Stötteritz.

Verloren wurde am 6. Novbr. eine Korgnette, in Silber und Schildkrot gefaßt. Der Ueberbringer erhält eine Belohnung in 355, eine Treppe.

Verloren wurde Sonnabends, den 4. d. M., in der Abendstunde ein grüner Kalmuckmantel, von der Mitte des Marktes durchs Barfußgäßchen bis in die Klostersgasse. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen gegen eine Belohnung bei dem Hausanne in Stleglitz Hofe abzugeben.

* * Am 7. d. M. ist auf dem Markte an einer Bürstebude ein seidener Regenschirm von einer Dame zurückgelassen worden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann selbigen gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen bei J. G. Blauhuth, Nr. 113.

Entlaufen ist den 9. d. ein Jagdhund, von Farbe weiß mit großen braunen Flecken und ganz braunem Kopfe. Es wird gebeten, diesen Hund an den Eigenthümer im schwarzen Kofse am Kopfplatz zurückzuliefern und dem Bringer eine Belohnung zugesichert.

* * Dem Unwissenden und Voreiligen zur Antwort über seine Bemerkung im gestrigen Tageblatte, daß noch Männer leben, welche bezeugen können, daß der verstorbene Graveur Ries nicht in Stein geschnitten hat. Wilh. Seltmann.

* Die resp. Mitglieder des **philharm. Vereins** werden aufgefordert, sich heute zur ersten Versammlung pünctlich einzustellen. S. P.

Aufforderung. Die resp. Inhaber der verlorenen Pfandscheine Nr. 43,333 d, 43,802 d, 50,476 d, 50,554 d, 54,343 d, 55,710 d, so wie des Interims-Scheines Nr. 22,834, werden hierdurch aufgefordert, sich damit unverzüglich bei unterzeichneter Anstalt zu melden, um ihr Recht daran zu beweisen, oder dieselben gegen eine Belohnung zurückzugeben, widrigenfalls die Pfänder den Eigenthümern, der Leihhausordnung gemäß, ausgeliefert werden sollen.

Das Leihhaus zu Leipzig.

Bekanntmachung.

Nach einer bei uns erstatteten Anzeige sind am 26. v. M. aus einer Kammer eines in der Fleischergasse alhier gelegenen Gasthauses

2 Thaler in preuß. $\frac{1}{2}$ Stücken und
8 Groschen in einem preuß. $\frac{1}{2}$ Stücke

entwendet worden, und es hat sich bei Gelegenheit der deshalb angestellten Nachforschung in einem Pferdestalle desselben Gasthauses

ein buntseidener gehäkelter Geldbeutel mit messingenen Schiebern und einigem Gelde gefunden, dessen Eigenthümer bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen ist.

Indem wir Letzteren hiermit auffordern, sich zur Empfangnahme des Geldes und des Beutels binnen 6 Wochen, von heute an gerechnet, bei uns zu melden, richten wir zugleich an alle diejenigen, welche über jenen Diebstahl nähere Auskunft zu ertheilen vermögen, das Gesuch, uns davon ungesäumt Anzeige zu machen.

Leipzig, den 11. Novbr. 1837.

Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.
Stengel. Heintze.

Zhorzettel vom 10. November.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Zhor.

Dr. Rfm. Pfaff, v. hier, v. Frankfurt a. d. O. zurück.
Die Dresdener Diligence.

Dr. Buchbinder Bierlig, v. hier, v. Großenhain zurück.

Halle'sches Zhor.

Auf der Berliner Post, um 9 Uhr: Dr. Insp. Liebmann und Dem. Kuhn, v. Wartenburg, bei Criminalrichter Rothe.

Auf der Halberstädter Gilpost, 15 Uhr: Dem. Kummer, v. hier, v. Magdeburg zur., u. Dr. Hdlgkreiß. Steinkämter, v. Hüteswagen, in St. Berlin.

Dr. Rfm. Fürstenheim, v. Köthen, in der Sonne.

Raasbäcker Zhor.

Dr. Rfm. Eichardt, v. Corbetha, in der Laute.

Dr. Rfm. Kooch, v. Sömmern, bei Röder.

Dr. Kammermusik Eberwein, v. Rudolstadt, bei Koch.

Auf der Berlin-Kölnener Gilpost, um 5 Uhr: Dr. Hdlgcommis Scheibe, Dr. Cand. Schneider u. Dr. Rfm. Pindert, v. hier, v. Quersfurt u. Merseburg zurück.

Dr. v. Jordan, königl. preuß. Gesandter am königl. sächs. Hofe, v. Weimar, im H. de Bav.

Petersthor.

Fr. Kammerathin Friederich, v. Gera, bei D. Friederici.

Mad. Heine, v. hier, v. Gera zurück.

Hospitalthor.

Auf der Nürnbergener Diligence, 16 Uhr: Dr. Rfm. Schubert, von Zwickau, im bl. Ros.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Zhor.

Fr. Kammerhr. v. Thielau, v. Lampertswalde, im H. de Bav.

Hospitalthor.

Auf der Chemnitzer Gilpost, 18 Uhr: Dr. Kaufm. Müller, von Chemnitz, im Krankh.

Auf der Dresdener Nacht-Gilpost, 19 Uhr: Dr. Buchdr. Friedlein, v. hier, v. Dresden zurück, u. Dr. Professor Günther, v. Dresden, im Joachimsthal.

Die Grimma'sche Post, 110 Uhr.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimma'sches Zhor.

Dr. Partic. Müller, v. Lutzenwalde, im Einhorn.

Halle'sches Zhor.

Dr. Commis Koch, v. hier, v. Halle zurück.

Dr. Commis Böttcher, v. Nordhausen, in Kochs Hofe.

Auf der Berliner Gilpost, 11 Uhr: Mad. Wöllinger, v. Berlin,

im H. de Saxe, Dr. Rfm. Bierling, von Gera, passirt durch,

Dr. Rfm. Strauß, Mainz u. Goldschmidt, v. Frankfurt a. M.,

pass. durch, Dr. Rfm. Desselberger u. Königsberger, v. Fürth,

pass. durch.

Raasbäcker Zhor.

Dr. Rfm. Kopsel, v. Magdeburg, im H. de Bav.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Grimma'sches Zhor.

Dr. Negot. Wenger, v. Lausanne, im H. de Pol.

Auf der Dresdener Gilpost: Dr. Adv. Laun, v. Dresden, pass. d.,

u. Dr. Lieuten. Röhrhof, v. Dresden, unbest.

Raasbäcker Zhor.

Fr. v. Münchhausen, v. hier, v. Steinburg zurück.

Auf der Frankfurter Gilpost, 13 Uhr: Dr. Rentier Dambacher,

v. Berlin, Dr. Lieuten. v. Wiedburg, v. Sorau, u. Dr. Lieut.

v. Wiedburg, v. Teltow, in St. Berlin, Dr. Hüttenreiber

Flemming, v. Thale, unbest.

Hospitalthor.

Dr. Schindler, v. hier, v. Colditz zurück.

Druck und Verlag von E. Polz.